

## **Räbke**

### **Besondere Beobachtungen und Empfehlungen der Bundesbewertungskommission:**

#### **Fachbereich 1: Entwicklungskonzepte und Wirtschaftsinitiativen**

Dem schönen Ortsbild von Räbke sind die Auswirkungen des regionalen Strukturwandels nach Schließung des Braunkohletagebaus nicht anzusehen. Der Bevölkerung ist es gut gelungen, diese strukturelle Herausforderung zu meistern und z.B. Leerstand durch gezielte Maßnahmen der Dorferneuerung zu vermeiden. Besonders hervorzuheben ist die Neuansiedlung mittelständischer Betriebe, wie zuletzt von Elektrotechnik Ohlemann. Auch hinsichtlich der Breitbandversorgung von mittlerweile flächendeckend bis zu 50 Mbit Leistung bietet Räbke eine solide Infrastruktur. Bemerkenswert ist weiterhin, dass Räbke eine eigene Wasserleitungsgenossenschaft mit aktuell 217 Mitgliedern betreibt und so, als eines von insgesamt sieben Dörfern in Niedersachsen, seine Wasserversorgung eigenständig sicherstellen kann.

Der Prozess, die planerischen und konzeptionellen Grundlagen der Dorfentwicklung den aktuellen Erfordernissen anzupassen, wurde 2018 erfolgreich begonnen. Die intensive Diskussion der Dorfgemeinschaft ist erfolgreich geführt worden und das entwickelte Leitbild verabschiedet.

Besonders hervorzuheben sind aus Sicht der Kommission auch die Leistungen der Dorfgemeinschaft zum Erhalt der historischen Wassermühle Liesebach. Diese wurde liebevoll durch den Räbker Förderverein Mühle Liesebach e.V. restauriert und ist heute wieder voll funktionsfähig. Die Menschen in Räbke sind sich ihrer Dorfhistorie bewusst: Einst gab es, bedingt durch die günstige Lage an der Schunter, sieben Wassermühlen, die noch heute im Ortsbild sichtbar sind. Die Bevölkerung hat sich zu Ziel gesetzt, diese auch touristisch, wie aktuell durch die Planung eines 7-Mühlen-Wanderweges, zu nutzen.

Die Jury regt an, die aktuellen Überlegungen noch zu erweitern und bei der Vermarktung auch den Radtourismus mit einzubeziehen. Zudem empfiehlt die Kommission, die Lage des Dorfes mitten im Naturpark Elm-Lappwald noch mehr in den Fokus zu rücken. Der örtliche Campingplatz könnte aus Sicht der Jury durch den Bau einer Gaststätte aufgewertet werden. Außerdem sollte der Ortsbeirat aktiv werden und bei der Suche eines neuen Betreibers für die Waldgaststätte unterstützen.

Die aktuelle Situation, dass fehlende Einkaufsmöglichkeiten im Ort durch mobile Dienste sichergestellt werden, ließe sich aus Sicht der Jury dadurch verbessern, dass für Waren des täglichen Bedarfs direkt ein Angebot im Dorf geschaffen wird. So könnte beispielsweise durch die Umnutzung einer ehemaligen Hofstelle ein Dorfladen mit erweiterten Funktionen (Post, Bankautomat, Verwaltungsangelegenheiten) im Ort entstehen, wenn die Machbarkeitsstudie zu einem positiven Ergebnis kommt.

Die Kommission empfiehlt außerdem, Möglichkeiten zur Verbesserung der Mobilität im Ort zu prüfen. Da Busse in Rábke nur alle zwei bis drei Stunden verkehren, könnten flexiblere Angebotsformen wie beispielsweise Carsharing oder lokale Mitfahrzentralen die Lebensqualität vor Ort erheblich verbessern.

## **Fachbereich 2: Soziales Engagement und kulturelle Aktivitäten**

Rábke zeichnet sich besonders durch seine Familienfreundlichkeit aus und bietet Kindern und Jugendlichen viel Platz zur Selbstverwirklichung. So wurde im Frühjahr 2019 eine Kindertagesstätte mit 15 Krippen- und 25 Kindergartenplätzen eröffnet und auf diese Weise die Voraussetzungen für den Zuzug junger Familien weiter verbessert. Der Spielplatz am Jugend- und Gästehaus wurde 2018 saniert und neu mit Spielgeräten ausgestattet. Einen weiteren Spielplatz gibt es im Neubaugebiet des Ortes. Zusätzlich wird die Betreuung der Kinder des Dorfes durch Tagesmütter unterstützt. Auch die Dorfgeschichte und das alte Handwerk werden den Kindern in praktischen Angeboten, zum Beispiel beim Papierschöpfen in der alten Mühle, ansprechend vermittelt.

Für Ältere wird in Rábke ebenfalls Sorge getragen, so gibt es zum Beispiel eine organisierte Nachbarschaftshilfe zur gegenseitigen Unterstützung im Alltag. Lobende Erwähnung fanden auch die Planungen, durch die Einrichtung eines Mehrgenerationshauses mit medizinischer Versorgung der älteren Generation auch zukünftig das Wohnen im Dorf zu ermöglichen. Aus Sicht der Jury sollte bei zukünftigen Planungen die Barrierefreiheit im Ort stärker berücksichtigt werden.

Viele Treffpunkte im Dorf, wie das Mühlenhaus, das Jugend- und Gästehaus oder das selbstverwaltete Jugendzentrum, bieten Möglichkeiten für Begegnungen von Jung und Alt. Zahlreiche Bänke laden zum Verweilen und zum zwanglosen Plausch ein. Die Kirchengemeinde ist Ausgangspunkt für viele Aktivitäten. Hier lernen die Jugendlichen unter anderem Verantwortung zu übernehmen. Aus Sicht der Jury könnten Jugendliche in ihrer Selbstverantwortung noch weiter gestärkt werden, um unter anderem sicherzustellen, dass Aufgaben, die zurzeit noch durch die sehr aktiven Seniorinnen und Senioren des Dorfes ausgefüllt werden, auch in Zukunft geleistet werden können.

Besonders hervorzuheben sind auch die Anstrengungen, Ausbildungsplätze vor Ort zu schaffen und so Jugendlichen Bleibeperspektiven zu bieten, gleiches trifft auch auf die Integration von Flüchtlingen zu. Die Kommission empfiehlt, noch weitere Angebote für junge Menschen ab 18 Jahren im Dorf einzurichten, um die Attraktivität zu erhöhen und zusätzliche Anreize zu schaffen, in Rábke wohnen zu bleiben.

Das besondere soziale Engagement des Dorfes zeigt sich in einem sehr ausgeprägten Vereinsleben, insgesamt 28 Vereine sind Zeugnis dafür. Viele Veranstaltungen und Projekte werden durch ehrenamtliche Leistung des ganzen Ortes umgesetzt und fördern zudem das gute Miteinander. Aus Sicht der Jury wird dies auch in dem großen Interesse und der hohen Beteiligung an den Prozessen der Dorfentwicklung und den entstandenen Arbeitsgemeinschaften deutlich.

Wichtig ist, das entwickelte Leitbild zeitnah umzusetzen, um so den Schwung und die hohe Einsatzbereitschaft der Dorfgemeinschaft effektiv zu nutzen. Das Miteinander ist in Rábke sehr stark ausgeprägt. Die Jury hat den Eindruck gewonnen, dass das Oberdorf jedoch noch stärker in das soziale Gefüge des Dorfes integriert werden könnte. Sie regt daher an, die Bemühungen um das Zusammenwachsen zwischen Dorfkern und den neuen Ortsteilen weiter zu intensivieren sowie das große ehrenamtliche Engagement im Dorf bewusst zu würdigen.

### **Fachbereich 3: Baugestaltung und Siedlungsentwicklung**

Rábke legt sehr großen Wert darauf, historisch wertvolle Gebäude zu erhalten, teilweise erfolgt die Umnutzung in bestehender denkmalgeschützter Bausubstanz. So wurde beispielsweise die Liesebacher Wassermühle restauriert und dabei auch die alte Mühlentechnik wiederhergestellt. Im Zuge der Umbaumaßnahmen wurde außerdem der Versammlungsraum in der Mühle ausgebaut. Besonders lobend von der Jury hervorgehoben wurde auch die attraktiv gestaltete Ortsmitte direkt am Bachlauf der Schunter mit den Lindenalleen.

Die Jury empfiehlt, weitere Umnutzungskonzepte für den Altbestand sowie die früheren landwirtschaftlichen Gebäude zu erarbeiten, denkbar wäre zum Beispiel eine Kombination von Wohnen und Arbeiten in alten Höfen.

Grundsätzlich regt die Kommission an, bei allen zukünftigen Planungen von Wohnformen im Dorf die verschiedenen Bedürfnisse von Jung und Alt angemessen zu berücksichtigen. Der begonnene Weg einer gezielten Innenentwicklung ist aus Sicht der Jury konsequent weiterzuführen, auf die Ausweisung neuer Baugebiete sollte hingegen verzichtet werden. Zur Steigerung der Aufenthaltsqualität des Dorfes rät die Kommission weiterhin dazu, die innerörtlichen Freiflächen aufzuwerten.

Hilfreich kann für die künftige Bebauung die Erarbeitung einer Gestaltungssatzung sein. Die begonnenen Anstrengungen, diese aufzustellen, sollten unbedingt fortgeführt werden. Insbesondere empfiehlt die Kommission eine Rückbesinnung auf alte Baumaterialien, um so den ursprünglichen Ortscharakter zu bewahren. Auch beim geplanten Mehrgenerationenhaus sollte aus Sicht der Jury die traditionelle Baustruktur aufgenommen werden.

### **Fachbereich 4: Grüngestaltung und das Dorf in der Landschaft**

Rábke ist ein sehr grünes Dorf. Der Siedlungsbereich des Ortes geht überwiegend harmonisch in die umgebende Agrar- und Kulturlandschaft über. Lediglich die an der Südseite des Dorfes gelegenen drei Neubaugebiete ließen sich aus Sicht der Jury besser eingrünen, um ein ganzheitliches Bild des Ortes zu schaffen. Die Umgebung des Dorfes ist charakterisiert durch eine sehr grüne Zone entlang der Schunte. Blühwiesen und viele Sträucher unterstreichen den naturbelassenen Charakter. Feldwege, fast durchweg als Schotterwege, mit beiderseits begleitenden Wiesenstreifen und Baumalleen verbinden Rábke mit den umliegenden Ortschaften. Die naturnahe Grünflächengestaltung im

Außenbereich des Dorfes mit vielen Büschen und Hecken bietet der heimischen Vogelwelt sehr gute Brutbedingungen, zusätzlich wurden im Wald Nistkästen aufgehängt.

Innerorts ist Rábkes Ortsbild vor allem durch viele schöne Pflasterstraßen und den Bachlauf der Schunte mit seinen das Dorf durchziehenden Kanälen, geprägt. Besonders positiv fiel der Jury der schön eingegrünte Friedhof mit der dazugehörigen Blühwiese und Sitzbänken auf. Aber auch der sehr gut und vielseitig mit Geräten ausgestattete Abenteuerspielplatz des Ortes wurde lobend hervorgehoben.

Besonders positive Erwähnung fanden auch die Aktivitäten der AG „Blühendes Dorf“, die den Ort auf Grundlage eines Grünkonzeptes, unter anderem durch Grünpflege und Bepflanzungen, verschönert. Die Jury empfiehlt, diese sehr erfreulichen Ansätze unbedingt fortzuführen. Zu prüfen wäre, ob die Bemühungen in einigen Bereichen des Ortes noch verstärkt werden können.

In Teilen des Dorfes wäre es zudem möglich, die Privatgärten naturnäher zu gestalten. Weiterhin wird empfohlen, die bestehenden Einfriedungen der Grundstücke zu reduzieren, beziehungsweise diese ortstypischer zu vereinheitlichen.

Der von Kastanien gesäumte Thieplatz ist der Einzige im Braunschweiger Land, der in seiner vollen Größe erhalten geblieben ist. Der bisher vorliegende Vorschlag der Denkmalpflege, die Bäume abzuholzen und durch die Anpflanzung von Berg-Ahorn zu ersetzen, sollte aus Sicht der Jury dringend überdacht werden. Es wird vorgeschlagen, ein Zweitgutachten einzuholen, da ein Verlust des erhaltenswerten historischen Erscheinungsbildes vermieden werden sollte.